



Nat-Kadaw

tern ihn verstoßen hatten. Er trägt oft schlichte, braune Kleider, weil er in seinem nächsten Leben ein Mönch werden möchte. Auf der anderen Seite ziehen die schwulen Medien junge Männer an, die in ihren Truppen auf den Nat-

gewissen Narrenfreiheit aussprechen, was alle denken.

Die Medien, die der Film vorstellt, haben offenbar allesamt »besondere« Erfahrungen gemacht. Sexualität spielt dabei oft eine Rolle. Ein Medium führt seinen auch wirtschaftlichen Erfolg darauf zurück, dass es homosexuell ist und sowohl weibliche wie männliche Nats verkörpern kann. Was sagt das über die Stellung von Homosexuellen in der Gesellschaft Myanmars?

Darüber kann ich wenig sagen, weil ich darüber nichts Verlässliches habe in Erfahrung bringen können. Nach meinen Beobachtungen bietet die Rolle des Nat-Darstellers, die für die Gesellschaft wichtig ist, heute eine Nische, Homosexualität zu leben. Dies ist eine eher neuere Entwicklung.

Ein Medium kann sowohl weibliche wie männliche Nats verkörpern

Früher waren die Medien überwiegend heterosexuelle Frauen, oft in den Wechseljahren. In den dreieinhalb Jahren der Arbeiten an diesem Film haben sich mehr und mehr homosexuelle Medien hervorgetan. Das Medium, das im Film zuletzt auftritt, ist eines der bekanntesten in Myanmar, ein echter Star. Aber das heißt nicht, dass sich alle Medien mit homosexuellen Neigungen nun wohl fühlen würden. Hier trifft es wohl eher zu, dass diese gesellschaftliche Nische ein ambivalentes Phänomen ist. Der Nudelfabrikbesitzer und Medium in meinem Film ist immer noch unglücklich darüber, dass seine El-

Festen (nat-pwes) mitwirken, und in diesen Gruppen, die wie kleine Theatertruppen organisiert sind, und die Frauen und Männer, Heterosexuelle und Homosexuelle beinhalten, gibt es eine herzliche Beziehung untereinander.

Nach Sigmund Freud ist die Sexualität wesentliche Triebkraft im menschlichen wie gesellschaftlichen Leben. Nun ist der Buddha entschieden a-sexuell bzw. transzendiert alle Sexualität. Könnte es sein, dass die Nat-Medien da mit ihrer besonderen und teilweise bisexuellen Ausstrahlung eine Art Gegengewicht bilden?

Sigmund Freuds Konzepte sollte man nicht so einfach in Südostasien anzuwenden versuchen. Die Nat-Medien verkörpern — ausgehend von den vielen Geschichten der Nats —, alle Formen von Sexualität: hetero, homo und auch bi.

»Die Nats ermutigen ihre Anhänger, zu Architekten ihres eigenen Glücks zu werden«

Die Nats und ihre Medien sind hochgradige Individualisten und ermutigen ihre Anhänger, zu Architekten ihres eigenen Glücks zu werden, indem sie mit den Nats und miteinander in spezifischen gesellschaftlichen Regeln zu leben lernen.

Weitere Informationen zum o.g. Dokumentarfilm sowie Details über den Verleih bzw. Vertrieb des Films finden Sie auf der Website:
www.merrison.de

Impressum

südostasien

Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

Diese Zeitschrift ist hervorgegangen aus dem **philippinenforum**, 10. Jahrgang, und den **südostasien informationen**, 13. Jg. Die Jahrgangszählung der **südostasien informationen** wird fortgesetzt.

Unsere Arbeit wird vom Kirchlichen Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland durch den ABP gefördert.

Herausgeber: philippinenbüro e.V. und Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Anschrift: philippinenbüro, Südostasien Informationsstelle im Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, Tel.: 0201 – 83038-18/-28, Fax: 0201 – 83038-30

E-Mail Box im Internet:

philippinenbuero@asienhaus.de,

soainfo@asienhaus.de

Homepage: www.asienhaus.de

Redaktion dieser Ausgabe: Saskia Busch (v.i.S.d.P.), Warsito Ellwein, Niklas Reese

mitgearbeitet haben: Richard Ammon, Monika Arnez, Heike Aurin, Ulrike Bey, Nina Bigalke, Anneke Bühler, Paul Buntzel, Claudia Derichs, Anne Fritsche, Brigitte Geske-Scholz, Maike Grabowski, Stefanie Hensengerth, Rolf Jordan, Eberhard Knappe, Gebhart Körte, Kristin Kupfer, Antonius Larenz, Michaela Müller, Sandra Müller-Stopper, Dédé Oetomo, Aboeprijadi Santoso, Wolfram Schaffar, Stephan Schepers, Klaus Schmidt, Klaus H. Schreiner, Jörg Schwieger, Fritz Seeberger, Rüdiger Siebert, Katherina Stahlenbrecher, Anke Timmann, Manuela Volkmann, Raimund Weiß, Gudrun Witte, Susanne Wunsch, Susanne Wycisk, Hans Bernd Zöllner,

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gestaltung der Titelseite: Ismaya

Satz: K. Marquardt, Herne

Druck: Druckwerk, Dortmund

Auflage dieser Ausgabe: 1200

Berichtszeitraum 15.3.-6.6.2003

ISSN-Nr.: 1434-7067

Preis: Einzelausgabe 5 € (zzgl. Porto)

Abonnement (4 Ausg./Jahr inkl. Porto)

BRD: Einzelpersonen 20 €

Inst./Förderabo 40 €

Ausland: Einzelpers. 28 €

Inst./Förderabo 50 €

Luftpostzuschl. 13 €

Die Abonnementgebühren sind im voraus fällig. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht spätestens einen Monat nach Zusendung des letzten Heftes schriftlich gekündigt wird. Für Vereinsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Konten:

Spk. Bochum (BLZ 43050001) 30302491

Postgiro Dortmund (Dtmd.) Nr. 1748-460

Copyright: Redaktion und Autor(inn)en; Nachdruck nur nach Absprache mit der Redaktion, Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht.

Eigentumsvorbehalt:

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift so lange Eigentum des Absenders, bis sie den Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Nächster Redaktionsschluss: 5.8.2003